

### 1.5 Bearbeiten der Mutter Erde und mit ihr haushalten

Das erste Merkmal dieser Veränderungen der wirtschaftlichen Ordnung haben wir schon genannt: Der Übergang Europas, stark verstädert in der römischen Epoche, in eine landwirtschaftliche Lebensstruktur. Straßen, Werkstätten, Lagerhäuser, Bewässerungssysteme verfielen, das kulturelle Niveau sank. Der Niedergang der Technik war besonders darin festzustellen, dass man weniger Waren aus Stein verwendete, [stattdessen diente Holz wieder als Hauptmaterial.] Die Abwanderung der Stadtbevölkerung in die ländlichen Gegenden glich nicht die Folgen des demografischen Rückgangs [des Bevölkerungsrückganges] aus. Anstelle der Stadt (urbs) wurde das Landgut (villa) zur wirtschaftlichen und sozialen Grundeinheit.

Als Einheit der Bevölkerungsdichte und der Nutzung von Grund und Boden kam nun das Herrenhaus auf, eine Parzelle, deren Ausmaß variierte, aber in der Regel sehr klein blieb. Sie war das Minimum, das notwendig war, um eine einzelne Familie zu ernähren.

Die Geldwirtschaft rückte in den Hintergrund und überließ dem Tauschhandel den ersten Platz. [Der Tauschhandel löste die Geldwirtschaft ab]. Der Transport von Gütern über größere Entfernungen hörte fast auf, die Ausnahme bildeten die notwendigsten Produkte, wie z. B. das Salz.

Vor einiger Zeit gab es eine Tendenz, den Niedergang zu unterschätzen, in dem die Städte sich befanden. In einem verhältnismäßig guten Zustand hielten sich nur große Zentren, solche wie Tours, Reims, Lyon, Toulouse, Sevilla, Mainz, Mailand, Ravenna – das waren die Wohnsitze von Bischöfen und einigen einflussreichen Gottheiten der Barbarenstämme.

*Bilder 1,2,3 auf S. 32 links: Arbeiten auf dem Land – mittelalterliche Miniaturen*